

## Albtraum

Im interessanten Artikel über Bezahlen per Funk (c't 14/2012) begründet der Autor die Identifikation der Teilnehmer jeglicher finanzieller Transaktionen durch Banken und Staat so: „Andernfalls müssten die Banken nämlich all das Geld, das ihre Kunden auf GeldKarten übertragen, von deren Bankkonten ins Nichts buchen und die Beträge, welche die Verkäufer zulasten der GeldKarten eingenommen haben, müssten ebenfalls aus dem Nichts auf deren Konten gutgeschrieben werden – ein Albtraum für jeden Bilanzbuchhalter.“

Diese Begründung der totalen Überwachung des Bürgers durch die Banken und den Staat ist zum Mindesten originell. Wenn ich heute am Schalter Bargeld einzahle oder am Bancomat Bargeld beziehe, erleben die Buchhalter diesen Albtraum täglich. Sie nennen das Gegenkonto allerdings nicht Nichts, sondern Kasse oder Bargeldbestand der Bank.

Die Abschaffung anonymen Geldes hat weitreichende Konsequenzen. Banken und Staat erhalten bis ins Kleinste Informationen, welche Kultur ich konsumiere, welche Aktionen ich unterstütze, welche religiösen Überzeugungen ich teile, was meine Politik, meine Krankheiten sind, wie mein Liebesleben aussieht und wo ich mich gerade aufhalte. Eine – allenfalls auf einem Fehler basierende – administrative Blockade meiner GeldKarten würde jeglichen Lebensschritt verunmöglichen. Rassistische Politiker (soll vorkommen!) können noch in zukünftigen Jahrzehnten rückwirkend Minderheiten anhand ihres Zahlungsverhaltens aussortieren und – zum Beispiel steuerlich – für ihre Neigungen strafen. Die notorische Unfähigkeit der Banken und des Staates, ihre Daten geheim zu halten, wird dazu führen, dass solche Bankgeheimnis-CDs von Bankangestellten und Beamten meistbietend an Mafia-Organisationen verkauft werden, denn wo ein derart lukrativer Missbrauch möglich ist, bahnt er sich einen Weg. Wirtschaftsspionage wird überflüssig und jegliche Forschung an neuen Erfindungen kommt zum Erliegen, weil sie nur die gut informierte Konkurrenz reicher macht.

Kurz: die Abschaffung des anonymen Geldes bedeutet das Ende jeglicher Privatsphäre. Google Streetview nix dagegen!

Bis ich mit einer solchen Lösung einverstanden wäre, müsste ich den Banken und dem Staat mehr trauen als Google – und auch Google würde ich diese Daten nie im Leben übergeben!

Hartwig Thomas  
Lindenbachstrasse 28  
8006 Zürich